

Elisabeth Schroedter, MdEP

Zukunft der Europäischen Kohäsionspolitik

The Greens | EFA
in the European Parliament

Rolle der Kohäsionspolitik in der mittelfristigen Finanzplanung

Budget-Review (KOM): *Struktur der mittelfristigen Finanzplanung sollte EUROPA2020-Flagships reflektieren*

5. Kohäsionsbericht (KOM): *explizite Verknüpfung der Kohäsionspolitik mit der Strategie Europa 2020 bietet eine echte Chance: die Aufholbemühungen der ärmeren Regionen Europas weiterhin zu unterstützen, die Koordinierung zwischen den EU-Politikbereichen zu erleichtern, die Kohäsionspolitik auch in qualitativer Hinsicht zu einem wichtigen Wachstumsmotor weiterzuentwickeln und gleichzeitig gesellschaftlichen Herausforderungen wie Bevölkerungsalterung und Klimawandel zu begegnen.*

Grüne/EFA: *Kohäsionspolitik hat seine eigene Logik und ist ständiges Ziel der EU Verträge für alle Regionen und nicht nur ein Instrument zum Erreichen der EUROPA 2020 Strategie*

Ziele der Kohäsionspolitik

5. Kohäsionsbericht (KOM): Kohäsionspolitik fördert *harmonische Entwicklung der EU und ihrer Regionen durch das Überwinden regionaler Disparitäten; unterstreicht das Wachstumsmodell der EUROPA2020 Strategie,*

Grüne/EFA: Kohäsionspolitik stärkt *ökon., sozialen und territorialen Zusammenhalt durch die Reduzierung regionaler Disparitäten, verbessert Wohlbefinden und ermöglicht gleiche Möglichkeiten für alle Bürger unabhängig vom Wohnort; fördert eine nachhaltige und ausgeglichene territoriale Entwicklung, die in einen Ökosystemansatz integriert ist und die internationalen Pflichten der EU im Kampf gegen den Klimawandel berücksichtigt.*

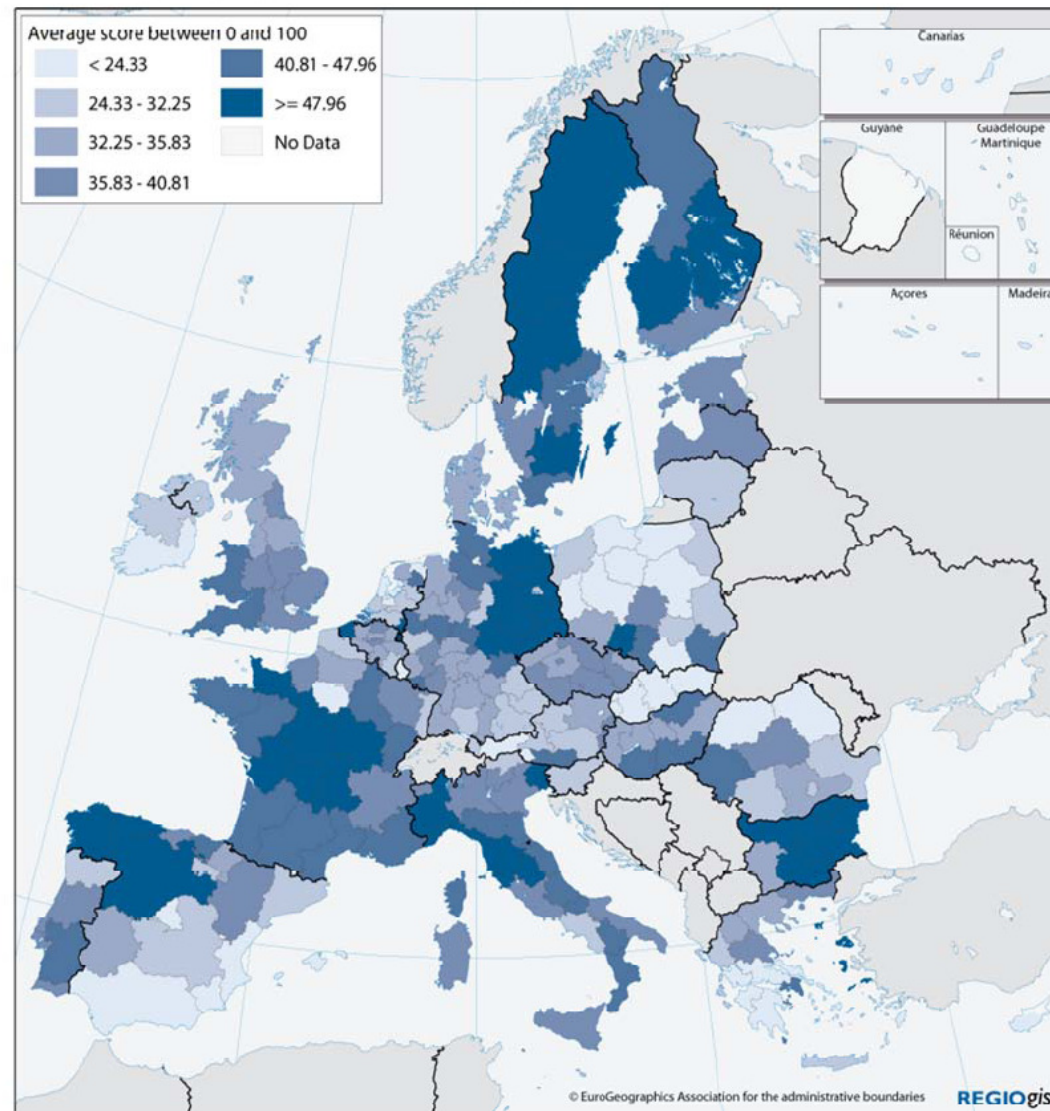
Gefahren für harmonische Entwicklung der EU und ihrer Regionen

(KOM-Studie REGIONEN 2020)

- **Globalisierung**
- **Demografische Entwicklung**
- **Klimawandel**
- **Energiefragen (Energieabhängige)**
- **Armut und soziale Ausgrenzung**

Abbildung 2: Verflechtung der Regionen mit dem demographischen Wandel (mittelfristig)

Demography vulnerability index, 2020



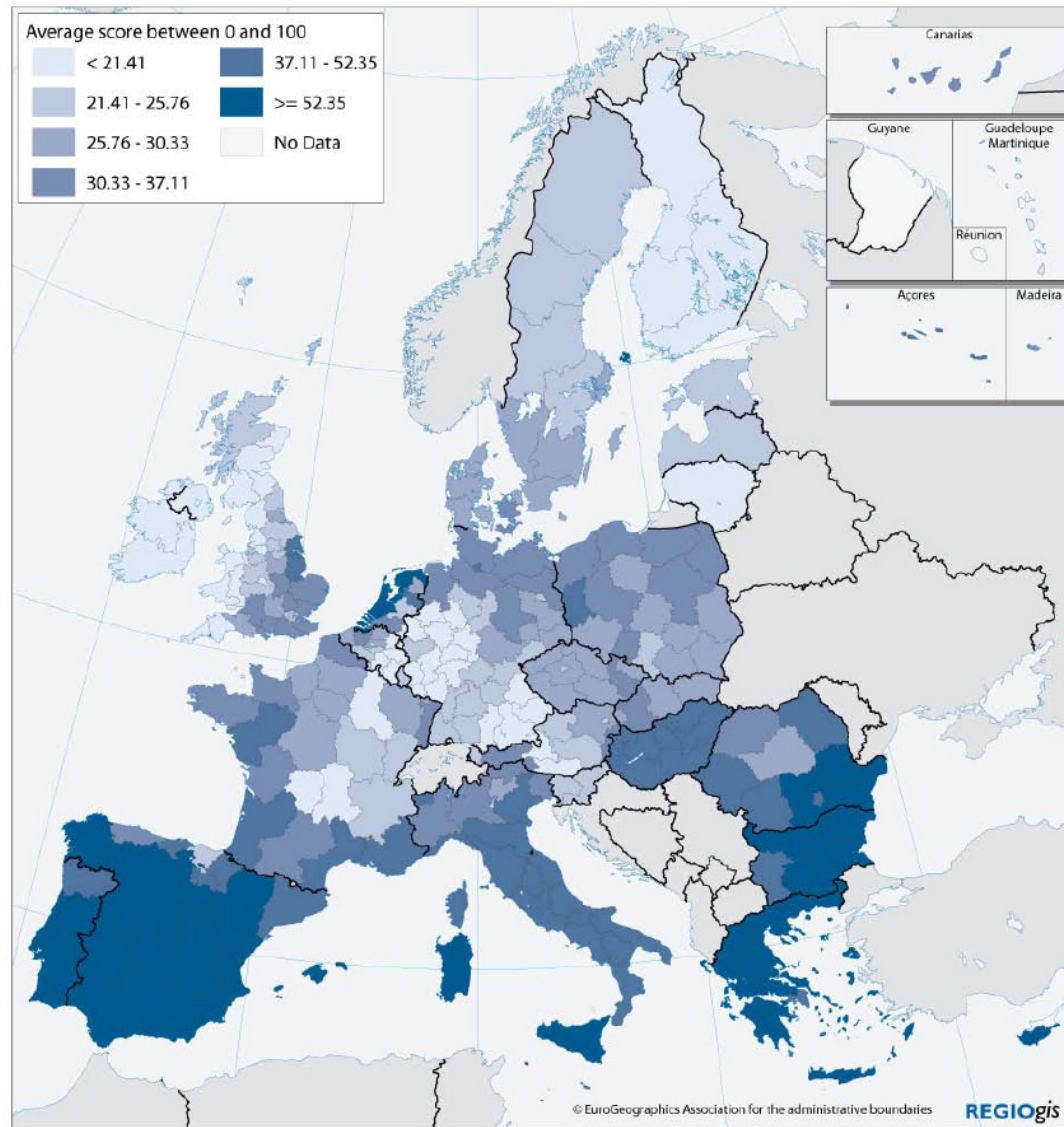
ARBEITSPAPIER DER KOMMISSION

REGIONEN 2020

BEWERTUNG DER KÜNFTIGEN HERAUSFORDERUNGEN
FÜR DIE EU-REGIONEN

Hinweis: Der Index basiert auf Schätzungen für den Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung, den Anteil der Erwerbsbevölkerung an der Gesamtbevölkerung und den Bevölkerungsrückgang im Jahr 2020.

Abbildung 3: Gefährdung der Regionen durch den Klimawandel (mittelfristig)
 Climate change vulnerability index



ARBEITSPAPIER DER KOMMISSION

REGIONEN 2020

BEWERTUNG DER KÜNFTIGEN HERAUSFORDERUNGEN
 FÜR DIE EU-REGIONEN

Hinweis: Grundlage für den Index sind Bevölkerungsveränderungen durch Flussüberschwemmungen, eine Bevölkerung in Küstenregionen unter 5 Millionen, Dürregefahren sowie die Anfälligkeit von Landwirtschaft, Fischerei und Tourismus, wobei Änderungen von Temperatur und Niederschlagsmustern berücksichtigt sind.

Architektur der Kohäsionspolitik

(5. Kohäsionsbericht)

- I) besonders schlecht entwickelte Regionen (less developed)
 - II) Übergangsregionen (intermediate)
 - III) besser entwickelte Regionen (more developed)
- + territoriale Zusammenarbeit (Europäischer Mehrwert)

Generell unterstützen die Grünen/EFA diesen Aufbau

Abgrenzung der Regionen – wie?

Kommission

- I) < 75% BIP EU-Durchschnitt
- II) phasing-out und phasing-in gleichbehandelt (> 75% < 90% BIP)
- III) restliche Regionen

Grüne/EFA

- I) < 75% BIP+ EU-Durchschnitt
- II) > 75% < 100% BIP+ mit Modulation der Kofin.-rate je nach Abstand zu 75% BIP+
- III) Problem Hotspots auf NUTS 3-Level

BIP Plus / GDP beyond KOM(2009)433

- ***Das BIP ist aber nicht dazu gedacht, den längerfristigen wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt und insbesondere die Fähigkeit einer Gesellschaft zur Lösung von Problemen wie Klimawandel, effiziente Ressourcennutzung oder soziale Integration genau zu messen.***
- ***Es spricht vieles dafür, das BIP mit Statistiken zur Berücksichtigung anderer wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Fragestellungen zu ergänzen, die ebenfalls entscheidende Bedeutung für das Wohlergehen der Menschen haben.***

BIP Plus / GDP beyond: GRÜNE/EFA-Studie: BIP plus soziale Indikatoren

- **Soziale Indikatoren korrigieren BIP**
- **Soziale Indikatoren decken Armut und ungleiche Verteilung in prosperierenden Regionen auf**

Schlussfolgerung der Studie:

- → → **Investition in Menschen wichtiger als Investition in Beton um Entwicklungsrückstände zu überwinden**
- **Anteil ESF in zukünftigen OP's erhöhen**

EUROPA 2020 - Flagships

- ✓ Erhöhung der Beschäftigungsquote der 20-64-jährigen von derzeit 69 % auf mindestens 75 %,
- ✓ Ziel FuE-Investitionen in Höhe von mindestens 3 % des BIP insbesondere durch die Verbesserung der FuE Investitionsbedingungen für den privaten Sektor erreichen; Entwicklung eines neuen Indikators um Innovation zu verfolgen
- ✓ Verringerung der Treibhausgasemissionen um mindestens 20 % gegenüber dem Niveau von 1990, unter günstigen Umständen um 30 %, Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energiequellen am Energieverbrauch auf 20 %, und Steigerung der Energieeffizienz um 20 %,
- ✓ Verringerung der Schulabbrecherquote auf 10 % von derzeit 15% und Erhöhung des Anteils der 30-34-jährigen mit Hochschulabschluss von 31% auf mindestens 40 %,
- ✓ Senkung der Zahl der armutsgefährdeten Personen um 25%, um mindestens 20 Millionen Menschen aus der Armut zu helfen.

Ressourceneffizientes EUROPA: Mehr in nachhaltiges Wachstum investieren KOM/2011/17

2-Säulen-Ansatz

- (1) Mehr in nachhaltiges Wachstum investieren:** Strategische Konzentration auf Investitionen in ressourcenschonende und CO2-arme Wirtschaft
- (2) Besser in nachhaltiges Wachstum investieren:** Mechanismen zur konsequenten Anwendung der Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung in den OP

Die 10-jährige Arbeitsphase von EUROPA 2020 hat bereits begonnen, deshalb sollte der Beitrag der Regionalpolitik zu nachhaltigem Wachstum in EUROPA 2020 jetzt beginnen!

Grüne/EFA Investitionsprioritäten

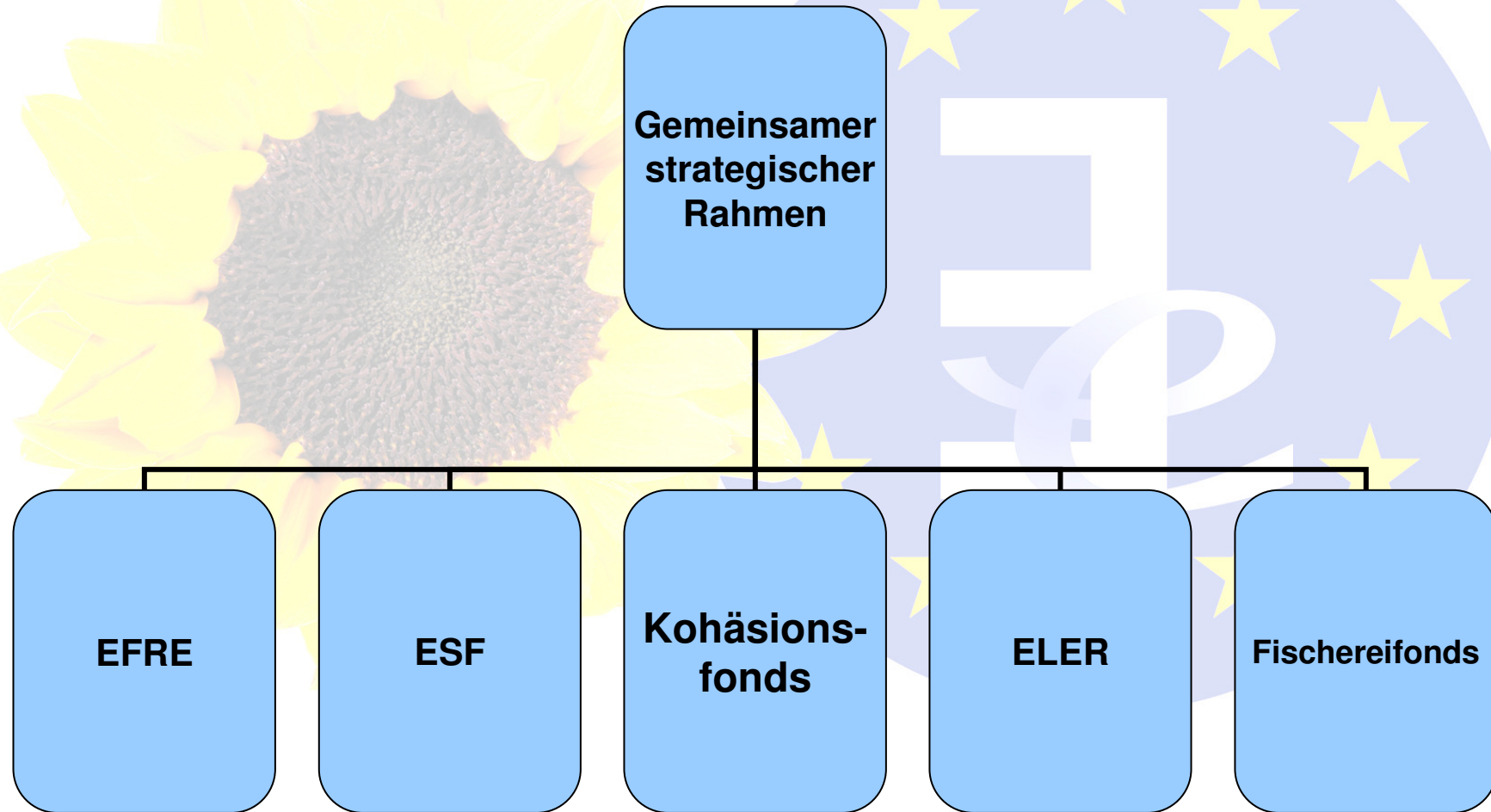
- ✓ Grüne Innovationen und lokale Wirtschaften
- ✓ KMUs
- ✓ Zugang zum Arbeitsmarkt, Bildung und Weiterbildung
- ✓ Soziale Inklusion mit aktiver Integrationspolitik
- ✓ Klimaschutz
- ✓ Biodiversität, grüne Infrastruktur
- ✓ Zugang zu Diensten von allgemeinem Interesse
- ✓ Nachhaltige Mobilität
- ✓ Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Energieversorgung (eine intelligente, dezentralisierte Energieinfrastruktur)
- ✓ Ressourceneffizienz (insbesondere Abfall und Wasser)
- ✓ Kulturerbe

Ergebnisorientierte Förderung

Vorschläge der Kommission:

- Vereinbarung einer Entwicklungs- und Investitionspartnerschaft (Vertrag):
Verbindung zu den Prioritäten EUROPA 2020 und dem Nationalen Reformprogramm
- Indikatoren für messbare Ergebnisse, quantitativ und qualitativ
- Festlegung über Koordinierung der Fonds auf nationaler Ebene
- Jahresberichte
- Performance Reserve

KOM: Integrierter Einsatz – spezifische Förderung



KOM: thematische Konzentration

- Je nach Höhe der EU Förderung, sind Länder und Regionen verpflichtet sich auf mehrere oder weniger Prioritäten zu konzentrieren
- Mitgliedsstaaten und Regionen, die wenig Förderung erhalten, sind verpflichtet ihre gesamte finanzielle Zuweisung an zwei oder drei Prioritäten zu vergeben
- Mitgliedsstaaten, die mehr Förderung erhalten, können mehr Prioritäten wählen
- Einige Prioritäten sind verpflichtend

Gleichzeitig

- Innovative Projekte fördern
- Zweckbindung für bestimmte Zielgruppen oder experimentelle Ansätze (z.B. lokale Entwicklung)
- möglicherweise in Form von Globalzuschüssen

Konditionalität und Anreize

- A) Verpflichtende Konditionalität in den Bereichen, die direkt mit der Kohäsionspolitik in Verbindung stehen
- B) Administrative Leistungsfähigkeit und wirksame Governance
- C) Finanzielle Sanktionen im Rahmen des Stabilitäts- und Wachstumspakt - *im Gespräch*
- D) Leistungsgebundene Reserve auf EU-Ebene zur Förderung der Erfüllung der EUROPA 2020 Ziele

- Grüne/EFA unterstützen A), B), D)
- Grüne/EFA wollen mehr Anreize und weniger Sanktionen; Sanktionen ok: finanzielle Misswirtschaft, Verletzung von Transparenz oder EU-Gesetz (z.B. UVP, SUP, FFH, Wasserrahmenrichtlinie)

GRÜNE/EFA: unterstützen ergebnisorientierte Förderung

- Unterstützen Kommissionsinstrumente „Vereinbarung“, „messbare Indikatoren“ und „Besondere Förderung innovativer lokaler Entwicklung“ und „Leistungsgebundene Reserve“ (Grüne/EFA haben 10 % vorgeschlagen)
- NECATER um die Auswahl an Projekten, die CO2 vermindern, zu erleichtern (Footprint-System)
- Wettbewerb um die besten Projekte
- Verstärkung des Partnerschaftsprinzips
- „Kohäsions-Ombudszentrum“ – zusätzl. Quelle für Informationen zu Best Practice und Fehleinsatz von Mitteln

Städtische Dimension spielt in allen Konzepten eine wichtige Rolle

Metropol – Konzept

EUROCITIES u.a.

Prosperierende Städte werden gefördert und dadurch schwappt ihr Wohlstand auf die benachteiligten Nachbarregionen über

→ auch reiche Stadtviertel werden gefördert

Kohäsionskonzept

KOM, GRÜNE/EFA

Städtische Probleme im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung und sozialer Ausgrenzung müssen überwunden werden

→ Die finanziellen Ressourcen richten sich an städt. Probleme und sollten sich auf die armen Stadtviertel konzentrieren

Stärkung der Governance

= Zusammenarbeit in Regionen und von Regionen

- funktionale Gebiete**
- Gebiete mit demografischen und geografischen Problemen**
- Makroregionen**
- Stadtentwicklungskonzepte**
- Stadt-Land-Partnerschaften**

Stärkung der Governance II

**= Partnerschaftsprinzip
der „Akteure des Wandels“**

- **Lokale und regionale Akteure**
- **Sozialpartner**
- **Vertreter der Zivilgesellschaft
(Umweltpartner, GM Partner)**

-> Dialog unter gleichen Partnern!

Stärkung der Governance III

Für lokale Entwicklungskonzepte

→ Einführung der LEADER-Methode für alle Typen von regionaler Entwicklung

Stärkung der Governance IV

Gender Mainstreaming und Gender Budgeting als horizontale Prinzipien aller Strukturfonds und Investitionen.

- ✓ **Gender bezogene Statistiken als Voraussetzung um Entwicklungen mit Bezug auf Gender zu beobachten**
- ✓ **Folgenabschätzung des Gebrauchs von Fonds für Gender Effekte**
- ✓ **verbindliche Repräsentanz der Partner, die in Ausschüssen für die Förderung der Gleichheit zwischen Mann und Frau verantwortlich sind**
- ✓ **Gender Vorstand auf dem Level des Entwicklungs- und Investitionspartnerschaftsvertrages**
- ✓ **Technische Unterstützung für Gender Weiterbildung in den Regionen**

Wir wollen, dass all diese Faktoren eine Voraussetzung für zukünftige Förderung und genau im DIC festgeschrieben werden.

Das Partnerschaftsprinzip – Forderungen der Grünen/EFA

Das Partnerschaftsprinzip muss vereinfacht werden!

**Klare Richtlinien und effektive Kontrolle der Kommission sind
nötig für eine vollständige Anwendung verbindlicher
Bedingungen des Partnerschaftsprinzips.**

**Ein Handbuch der Kommission, das vor der nächsten
Förderperiode veröffentlicht wird**

**Angemessene Förderung aus der *Technischen Hilfe* und
Maßnahmen zum *Capacity building* für allen Partner**



Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!

mehr dazu

unter

The Greens | EFA
in the European Parliament

www.elisabeth-schroedter.de